

Wenig Hoffnung auf besseren Lärmschutz

Antworten der Verwaltung auf Fragen am BNN-Stand

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Jock

Hochzufrieden sind die Bewohner mit ihrem Dammerstock – eigentlich, so der Tenor am BNN-Stand am Samstag (die BNN berichteten). Wenn da nicht der Lärm der Südtangente, der Ettliger Allee und der Herrenalber Straße sowie der Bahnlinien wäre: Die Forderung nach Lärmschutz wird immer wieder laut, Abhilfe ist allerdings nicht in Sicht: „An diesem Abschnitt der Südtangente ist beim Lärmschutz ein Lückenschluss vorgesehen“, schildert Baudezernent Michael Obert auf BNN-Anfrage. „Allerdings steht er auf der Prioritätenliste nicht sehr weit vorne“. Deutlich schneller, nämlich bei den nächsten fälligen Arbeiten an der Straßendecke – wohl spätestens in zwei Jahren – werde aber zumindest schallschluckender Belag aufgebracht.

Anders sieht Michael Obert die Situation beim Schienenlärm – speziell um das Hochgleis sei man mit der Bahn „in der Diskussion“, da es dabei durchaus unterschiedliche Auffassungen gebe. Aber auch hier sei nicht mit einer kurzfristigen Lösung zu rechnen, macht er den Anwohnern wenig Hoffnung. „Zum Ende des Jahres werden die Ergebnisse des Forschungsprojektes um den Effekt niedriger Lärmschutzwände direkt an den Schienen vorliegen“, zeigt er jedoch einen möglichen Weg für Verbesserungen auf.

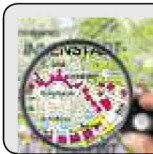
Mehr Geschwindigkeitskontrollen wünschen sich die Anwohner in der Nürnberger Straße, auch diese Forderung wurde am BNN-

Stand immer wieder erhoben. Dabei gibt es dort sehr wohl Tempomessungen – in diesem Jahr acht Richtung Ettliger Straße und sechs Richtung Belchenplatz, sagt Günter Cranz, stellvertretender Leiter des Ordnungs- und Bürgeramtes. Zuletzt habe man am 13. Juli beiderseits kontrolliert: 20 von 68 und 15 von 76 Autofahrern waren damals zu schnell. „Das ist ein hoher Prozentsatz“, räumt Cranz ein. Allerdings seien nur je zwei Autofahrer im

„Verwarungsbereich“ zwischen 46 und 50 Kilometern pro Stunde gefahren und im darüber liegenden „Anzeigebereich“ kein einziger. „Das spricht nicht gerade dafür, dass gerast wird“, so Cranz. Kontrollen werde es aber weitergeben, sichert er zu. Das gelte auch für die ebenfalls beanstandeten Ettliger Allee und Herrenalber Straße – die aber bei den Messungen ebenfalls nicht signifikant auffällig seien.

Bereits ein Thema in der Verwaltung ist das Öffnen der Einbahnstraßen zumindest für Radler, das am BNN-Stand zur Sprache kam. „Im Stadtplanungsamt laufen Erhebungen“, weiß Obert – aber auch, dass es im Stadtteil kontroverse Ansichten hierzu gibt.

Uneinig zeigten sich die Bewohner bei den Angeboten für Jugendliche: Während die einen über Lärm vom Jugendraum der Kirche in der Speyerer Straße klagen oder sich von den Treffen am Spielplatz in der Kehler Straße gestört fühlen, mahnen die anderen einen Ausbau an. „Eine Umfrage des Amtes für Stadtentwicklung hat gezeigt, dass die Kirche und die Vereine sehr aktiv sind und den Bedarf abdecken“, heißt es bei der Sozial- und Jugendbehörde.



Stadtteile unter
der Lupe



TEMPO 30 ist in der Nürnberger Straße vorgeschrieben – was nach Ansicht der Anwohner aber zu selten beachtet wird. Das Ordnungsamt sagt weitere Kontrollen zu. Foto: Jock